



**DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT.
KINDERGARTEN.**

Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren,
sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen,
zu erfinden und zu entdecken,
Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.
(Jean Piaget, Schweizer Psychologe, 1896-1980)

INHALTVERZEICHNIS.

KINDERGARTEN.

	Einleitung	4
	Der Träger	5
	Wie wir unsere Aufgabe begreifen	6
	Gesetzliche Grundlagen	7
1.	Rahmenbedingungen/Struktur	
1.1	Allgemeines	8
1.2	Öffnungs-/Buchungs-/Bring-/Abhol-/Schließzeiten	8
1.3	Tagesablauf	9
1.4	Essen	9
1.5	Eingewöhnung	10
1.6	Elternbeiträge	10
2.	Das pädagogische Leitbild	
2.1	Bild des Kindes	12
2.2	Soziale Interaktion	13
3.	Mitarbeiter	
3.1	Die Haltung gegenüber dem Kind	14
3.2	Die Rolle der Pädagogen	14
3.3	Austausch, Fort-, und Weiterbildung	15
3.4	Mitarbeiterschlüssel	15
4.	Räume	
4.1	Raumprogramm	16
4.2	Raumkonzeption und -stimmung	16
4.3	Raumausstattung	16
4.4	Erweiterte Räume	17
5.	Gesundheit und Körper	
5.1	Körperpflege	19
5.2	Einnehmen der Mahlzeit	19
5.3	Ruhezeit	19
5.4	Emotionale Zuwendung	20
6.	Hygiene	
6.1	Hygienemanagement	21
6.2	Basishygiene	21
6.3	Reinigungsrythmus	21
6.4	Wäschehygiene	22
6.5	Lebensmittelhygiene	22
6.6	Erste Hilfe	22
6.7	Belehrung	22

6.8	Sicherheit	22
7.	Umsetzung des pädagogischen Leitbildes	
7.1	Übergeordnete Förderziele	24
7.1.1	Kompetenzförderung im sozial-emotionalen Bereich/Selbstständigkeit	24
7.1.2	Kompetenzförderung im kognitiven Bereich	24
7.1.3	Förderung der Resilienz	24
7.1.4	Der Gender-Aspekt	25
7.2	Das Prinzip „Rhythmus“	25
7.2.1	Rhythmus und Struktur	25
7.2.2	Jahreszeitliche Orientierung	25
7.2.3	Feste	25
7.3	Pädagogische Schwerpunkte	
7.3.1	Erfahrung der Sinne	28
7.3.2	Sprache	29
7.3.3	Bewegung	29
7.3.4	Musik	30
7.4	Umsetzung der pädagogischen Schwerpunkte	
7.4.1	Spiel	32
7.4.2	Bewegungsgeschichten	32
7.4.3	Angebot	33
7.4.4	Vorschulische Erziehung	35
7.4.5	Kinderkonferenz	36
8.	Zusammenarbeit	
8.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	36
8	8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	36
9.	Öffentlichkeitsarbeit	
9.1	Internet	37
9.2	Tag der offenen Tür	37
9.3	Persönliche Anmeldung	37
9.4	Vorträge	37
9.5	Der Kindergarten im Stadtteil	37
9.	Qualitätsstandard/-sicherung/-management	38

EINLEITUNG.

Wir möchten unseren Beitrag leisten, Eltern in der Lebensaufgabe „Eltern sein“ zu unterstützen und bieten Ihnen mit „Die Weltentdecker“ ein ganzheitliches Konzept zur Betreuung und Förderung ihres Kindes von der Krippe bis zum Schuleintritt. Eine Betreuung die aufeinander aufbaut, mit einem Konzept dass Sicherheit vermittelt und ihr Kind individuell begleitet und fördert.

Im Kindergarten können sich die Kinder geborgen fühlen, stets erwachsene Partner als Ansprechpartner zur Verfügung haben, Freunde finden, sich in eine Gemeinschaft einfinden lernen, eine überschaubare und verlässliche Tagesstruktur erleben, ihre Zeit gestalten lernen, eigene Fähigkeiten erproben, die Welt erforschen, Interessen entwickeln, Hilfe bei der Bewältigung von Problemen erfahren und einen festen Anlaufpunkt bei der Erweiterung ihres Lebensumfeldes auf dem Weg in die Selbstständigkeit haben.

Kurzum: Im Kindergarten erfahren die Kinder eine lebensweltorientierte, ganzheitliche Betreuung und Förderung erfahren, so dass sie selbstbewusst, sozialkompetent und verantwortlich das Abenteuer des täglichen Lebens bewältigen können.

Unterstützung und Ergänzung für die Erziehung der Kinder bietet unter anderem der Kindergarten.

Grundlagen des pädagogischen Konzeptes von „Die WeltEntdecker“ sind Elemente verschiedenster pädagogischer Richtungen, da jede für sich etwas Gutes und Wertvolles hat. So spielt die Verbindung zwischen Bewegungs- und Spieltätigkeit eine maßgebliche Rolle in unserem Kindergartenalltag. Hierzu arbeiten wir mit Bewegungsmaterialien von Elfriede Hengstenberg, In unserem Umgang mit dem Kind als eifriger Forscher spiegelt sich die Reggio-Pädagogik wieder. Wesentliche Elemente der Waldorf-Pädagogik wie z.B. das Prinzip „Rhythmus“ und Sinneserfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes. In lebendigen, anregenden Beziehungen zu seinen Mitmenschen lernt das Kind durch Selbsterfahrung und Nachahmung, durch Rhythmus und Wiederholung, durch Bewegung und Beobachtung, durch Geborgenheit und Vertrauen, die eigene Individualität wahrzunehmen. Gerade im Alltag einer Kindergruppe ergeben sich verschiedenste Situationen, sich im gemeinsamen Miteinander zu erleben, zu behaupten, Rücksicht zu nehmen und die eigene Identität zu entwickeln und zu festigen. Für diesen Prozess psychischer, physischer und auch sprachlicher Entwicklung geben wir den Kindern ausreichend Zeit und genügend Raum, um die Welt entdeckend zu begreifen. Als „WeltEntdecker“ eben.

- die Orientierung am Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätten im Allgemeinen, wobei Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsauftrag in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, so dass eine ganzheitliche und umfassende Förderung eines Kindes in der Gruppe gewährleistet ist.

DER TRÄGER.

Träger des Kinderhauses „Die WeltEntdecker“ im St. Pauls Viertel ist die Veldmann & Freunde GmbH. Geschäftsführende Gesellschafter sind Sinikka Veldmann und Nina Maid.

Sinikka Veldmann, geboren am 27. April 1976 ist außerdem Träger der Kinderkrippe „Die WeltEntdecker“ in der Maxvorstadt und Neuhausen. Im Februar 2008 eröffnete sie diese erste Einrichtung nach rund 10 Jahren in der Werbebranche als Kundenberater. Warum der Branchenwechsel?

5 gute Gründe:

1. Die Werbewelt war eine Welt, in der ich mich nicht mehr zuhause fühlte.
2. Die Geburt meines ersten Kindes. Durch Dieses hat sich eine gesamte Werteverchiebung ergeben.
3. Arbeitszeiten, bei denen Familie und Beruf einfach nicht zu vereinbaren sind.
4. Als Mutter sind mir eine Weiterentwicklung und ein Vorankommen in der Werbung quasi unmöglich.
5. Der Wunsch danach, meine Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten für etwas Sinnvolles einzusetzen.

Nina Maid, geboren am 02.02.1974 ist staatlich anerkannte Erzieherin. Sie ist Trägerin der Kinderkrippe in Neuhausen und des Kinderhauses im St-Pauls-Viertel. Außerdem Mutter eines Sohnes und einer Tochter. Warum eigene Kindertagesstätten betreiben?

5 gute Gründe:

1. Mein Beruf als Pädagogin.
2. Meine pädagogischen Erfahrungen sammelte ich in einem Kinderheim der evangelischen Kinder- und Jugendhilfe, in einem Kindergarten mit situations-orientiertem Ansatz, in einer Sonderschule für geistig behinderte Kinder und zuletzt in einer Waldorf Kindertagesstätte. Als Mutter und Vorstand eines Elterninitiativ Kindergartens lernte ich die Reggio Pädagogik kennen.
3. Begeisterung... Besonders interessierte und faszinierte mich die Entwicklung und Förderung des kleinen Kindes.
4. Ein innovatives Konzept... Die Erfahrung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen haben mich dazu bewogen, ein eigenes Konzept zu erarbeiten, in welches unterschiedliche Strömungen zu einem schlüssigen Ganzen zusammenfließen.
5. Hochwertige Betreuung... Daraus entstand die Idee eine Kinderkrippe zu gründen, um so dem hohen Bedarf an qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung nachzukommen.
6. Der Wunsch gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter in pädagogischen Berufen zu schaffen.

Der Geschäftsführung obliegt die Organisation, die Finanzen, die Öffentlichkeitsarbeit, Strukturierung und natürlich die pädagogische Direktion. Kurzum, wir halten den Erziehern den Rücken frei, für den Kern ihrer Aufgabe – der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

WIE WIR UNSERE AUFGABE BEGREIFEN.

„Der WeltEntdecker Kindergarten“ ist eine Kindertageseinrichtung für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. In unserem Kindergarten werden die Kinder ganztags betreut. Alle Aktivitäten des Alltags werden altersspezifisch von unseren gut ausgebildeten Mitarbeitern pädagogisch begleitet.

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind als einzigartiges, sensibles, wissbegieriges und lernendes Wesen. Wir möchten pädagogische Bedingungen schaffen, welche die ganzheitliche Entwicklung des Kindes fördern soll und ihm die Möglichkeiten bieten, sein vitales und seelisches Gleichgewicht zu finden. In einer Atmosphäre der Toleranz und Gemeinschaft pflegen wir das körperliche Wohl sowie die Entfaltung der Persönlichkeit.

In lebendigen, anregenden Beziehungen zu seinen Mitmenschen lernt das Kind durch Bewegung und Beobachtung, Selbsterfahrung und Nachahmung die eigene Individualität wahrzunehmen. Gestaltungsfeiräume, Partizipation und Verantwortungsübernahme aber auch Geborgenheit und Vertrauen ermöglichen ihm die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Für diesen Prozess psychischer, physischer und auch sprachlicher Entwicklung geben wir den Kindern ausreichend Zeit und genügend Raum, um die Welt entdeckend zu begreifen und tiefgreifender zu erkunden.

Die pädagogische Betreuung in der Einrichtung soll die in der Familie begonnene Erziehung unterstützen und ergänzen. Voraussetzung hierfür ist ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch auf Basis einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Ziel ist die selbstbestimmte, schöpferische und eigenverantwortliche Entwicklung der Persönlichkeit eines jeden Kindes – ein selbstbewusster, freier, mündiger, beziehungs- und entscheidungsfähiger, hilfsbereiter Mensch soll heranwachsen.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN.

Die pädagogische Arbeit von „Die WeltEntdecker“ richtet sich in ihrem gesetzlichen Auftrag an §1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe) und § 22 (Grundsätze der Förderung) des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII), der Durchführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und nach dem Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG). Die MitarbeiterInnen von „Die WeltEntdecker“ bekennen sich zu den verfassungsmäßigen Werten des deutschen Grundgesetzes sowie zur Kindrechtscharta der Vereinten Nationen §1 (SGB VIII). Demnach haben junge Menschen ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung. Aufgabe der Jugendhilfe ist es, „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung“ zu fördern und dazu beizutragen, „Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“. (Abs. 3, Nr. 1). § 22 bis einschließlich § 26 (SGB VIII) regelt die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. „Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern“ (Abs. 2, Nr. 1). „Der Förderauftrag [...] bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ (Abs. 3).

Inhaltlich werden die beschriebenen Bestimmungen durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) landesrechtlich differenziert. Die Einrichtung bietet bei Bedarf Kindern mit Behinderung und solchen, die von Behinderung bedroht sind, die Möglichkeit, bieten gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert zu werden, indem das Personal die besonderen Bedürfnisse berücksichtigt (4. Teil, Art. 11 BayKiBiG).

Die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit bei „Die Weltentdecker“ richtet sich nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan (BEP) und fördert die Kinder in allen Bildungsbereichen unter den besonderen Aspekten der Reggio-als auch der Waldorfpädagogik. Kindertageseinrichtungen haben gemäß § 8a SGB VIII den gesetzlichen Auftrag, Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen abzuwenden und unsere Pädagogen werden daher regelmäßig entsprechend fortgebildet. Werden im Kindergarten Anhaltspunkte zur Gefährdung des Kindeswohls erkannt, wird in Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Fachstellen die Abwendung der Gefährdung erarbeitet. Zudem werden unsere Pädagogen regelmäßig zum §8a fortgebildet.

1. RAHMENBEDINGUNGEN/STRUKTUR. KINDERGARTEN.

1.1 Allgemeines.

Im Kindergarten „Die WeltEntdecker“ werden Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Er bietet in einem flexiblen Ganztagesmodell Platz für 40 gleichzeitig anwesende Kinder, aufgeteilt in 2 Gruppen. Diese Anzahl ermöglicht sowohl eine gruppenpädagogische Arbeit, das Bilden von Untergruppen wie auch notwendige Einzelbeschäftigungen. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird auf ein ausgewogenes Verhältnis bezüglich Alter und Geschlecht geachtet.

1.2 Öffnungs-/Buchungs-/Bring-/Abhol-/ Schließzeiten

Öffnungszeiten.

Der Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag 8.00 bis max. 18.00 Uhr, Freitag bis 17 Uhr geöffnet.

Buchungszeiten.

Vormittags Mini20 20 Wochenstunden

Vormittags Mini25 25 Wochenstunden

Ganztags Mini 35 Wochenstunden

Ganztags Midi 40 Wochenstunden

Ganztags Maxi 45 Wochenstunden

Ganztags Maxi Plus > 45 Wochenstunden

Bringzeiten.

Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr

Flexible Abholzeiten.

Jede Buchungszeit besteht aus der Bring- und Abholzeit. Alle Buchungszeiten beginnen mit der gleichen Bringzeit ab 08.00 Uhr. Es gibt nur Buchungszeiten zur vollen Stunde, das heißt, die Buchungen werden ab 08.00 Uhr gerechnet. Für jeden Wochentag kann eine andere Abholzeit gewählt werden. Die Summe der täglichen Betreuungsstunden ergibt den gebuchten Wochendurchschnitt Mini/Midi/Maxi oder Maxi Plus. Die täglichen Abholzeiten werden vertraglich festgelegt und können quartalsweise geändert werden (zu Dezember, März, Juni). Abholzeiten sind 12.00 und 15.00 Uhr. Danach jeweils zur vollen Stunde. Das gebuchte Wochenstundenkontingent wird auf 5 Tage aufgeteilt.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist im Winter ca 2 Wochen über Weihnachten geschlossen. Im August schließen wir 2-3 Wochen. Zu dem behalten wir uns zusätzliche Schließtage für Fortbildungen vor. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden die Schließzeiten festgelegt und mitgeteilt.

1.3 Tagesablauf.

8.00-9.00 Uhr	Bringzeit
8.00-9.15 Uhr	Freispiel, gleitende Obstbrotzeit & begleitetes Angebot
9.15- 9.30 Uhr	Aufräumzeit
9.30-10.00 Uhr	Morgenkreis
10.00-10.15 Uhr	Händewaschen und Goldtröpfchen
10.15-10.30 Uhr	Frühstück
10.30 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen & externe Angebote
11.45-12.00 Uhr	Händewaschen und Fingerspiel
12.00-12.15 Uhr	Abschlusskreis
12.15-13.00 Uhr	Mittagessen
13.00-13.15 Uhr	Zähneputzen
13.15-14.00 Uhr	Ruhe & Vorlesezeit
ab 14.00 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen, begleitetes Angebot & externe Angebote
15.30 Uhr	Brotzeit

Die Vorschule, das Turnen, die Sprachförderung und das Hengstenbergangebot, sowie die externen Angebote Kinderjoga, Musikgarten und Englisch sind fest in unseren Wochenplan integriert. Die genauen Zeiten finden sie in unserem Wochenplan in der Einrichtung.

1.4 Essen.

Wir achten beim Einkauf unserer Lebensmittel auf Bio Qualität.

Vormittag.

Gesundes, variierendes Frühstück.

Obst am Vormittag in den Gruppen.

Mittag.

Eine ausgewogene Mahlzeit, welche mit ausgesuchten, hochwertigen Zutaten aus hauptsächlich biologischem Anbau zubereitet ist und dem altersgerechten Bedarf der Kinder entspricht. Das Essen wird von unserem Caterer täglich frisch geliefert.

Nachmittag

Variierende Brotzeit – Obst / Rohkost.

Getränke.

Für die Kinder stehen jederzeit Getränke (ungesüßter Tee oder Wasser) zur Verfügung.

1.5 Eingewöhnung.

Unter Eingewöhnung im Kindergarten verstehen wir die ersten Tage, die das Kind im Kindergarten verbringt. Das Kind wird behutsam in seinen neuen Lebensraum eingeführt. Dabei wird individuell auf jedes Kind eingegangen. Da der Ablösungsprozess von der Bezugsperson in seiner Intensität und Dauer nicht Voraus zu sehen ist, sollten die Eltern für die Eingewöhnung genug Zeit eingeplanen.

Damit wir in der Zeit der Eingewöhnung individuell auf die einzelnen Kinder eingehen können, versuchen wir nach Möglichkeit die Ankunft der neuen Kinder zu staffeln. Bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen, findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt, in dem offene Fragen geklärt werden können.

Kindern, die bereits die Krippe von „Die WeltEntdecker“ besucht haben, wird ein behutsamer Übergang zum Ende der Krippenzeit ermöglicht, indem sie von Zeit zu Zeit in den Kindergartenalltag hineinschnuppern und so ihre neue Gruppe und Bezugspädagogen kennen lernen können. Die interne Eingewöhnung findet während des pädagogischen Alltags statt. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist daher fließend und die Begleitung durch eine familiäre Bezugsperson entfällt.

1.6 Elternbeiträge.

Der Elternbeitrag ist eine angemessene Beteiligung der Eltern an dem gesamten Betriebsaufwand der Einrichtung. Die Vergütung (Betreuungskosten) für die Kindergartenplätze richten sich nach der Höhe der jährlich bewilligten Zuschüsse. Das Mittagessen, die Brotzeiten und das Obst werden mit einem zusätzlichen Essensgeld berechnet, welches jedes Jahr je nach anfallenden Kosten neu veranschlagt wird. In den Gruppen wird eine Spielgeldkasse geführt. Der mtl. Beitrag hierfür liegt bei 5 EUR.

Für das Kindergartenjahr 2016/17 (ausgehend von einer Förderung durch Gemeinde und Land) liegen die Beiträge auf Basis von 5 Betreuungstagen pro Woche für jeden angefangenen Monat wie folgt.

Ganztags Min20

20 Wochenstunden EUR 360 + EUR 110 Essensgeld

Ganztags Mini25

25 Wochenstunden EUR 425 +EUR 110 Essensgeld

Ganztags Mini

35 Wochenstunden EUR 525 +EUR 120 Essensgeld

Ganztags Midi

40 Wochenstunden EUR 560 + EUR 120 Essensgeld

Ganztags Maxi

45 Wochenstunden EUR 585 + EUR 130 Essensgeld

Ganztags Maxi Plus

> 45 Wochenstunden EUR 600 + EUR 130 Essensgeld

2. DAS PÄDAGOGISCHE LEITBILD.

„Die WeltEntdecker“ ist eine Einrichtung, in der das Kind im Mittelpunkt steht. Dabei wird den Bedürfnissen nach physischem und psychischem Wohlbefinden eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Im Blickfeld steht ein umfassendes Wachstum des kindlichen Wesens.

Kinder brauchen unsere Begleitung, denn sie haben keinen Kompass, der ihnen den Weg zeigt. Bei der Begleitung durch Erwachsene geht es nicht darum, Kindern die Schritte des Lernens vorzugeben, ihnen lediglich Fragen zu beantworten und ihr Lernen didaktisch vorzustrukturieren. Vielmehr geht es darum, sie sensibel in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen, ihnen zu helfen, Fragen zu finden und eigenständig nach Lösungen zu suchen, ihnen die Startbahn vorzubereiten, auf der sie abheben können.¹

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag liegt – immer unter Achtung der Würde des Kindes – in der Förderung einzelner Entwicklungsprozesse oder auch Begabungen, der Anregung zum Umgang mit Kreativmaterialien, wie im Angebot von vielfältigen Möglichkeiten, den eigenen Körper zu erfahren und zu erproben. Die Kinder sollen lernen zu lernen, Widerstandsfähigkeit im Sinne der Basiskompetenzen entwickeln, seelisches Gleichgewicht finden, Toleranz erwerben, bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an Entscheidungen und am Geschehen zu beteiligen.

Ziel ist es, bei Kindern Autonomie, Basiskompetenzen und Gemeinschaftssinn zu fördern, in einer Atmosphäre, die eine optimale Entwicklung ermöglicht.

¹ in abgewandelter Form von Simon Rattle (Dirigent)

2.1 DAS BILD DES KINDES.

2.1.1 Das Kind an sich.

Kinder sind individuelle, sensible, lernende Wesen. Sie entdecken die Welt mit Neugier und Staunen, sie nähern sich dem Neuen, indem sie auf bekannte Erfahrungen aufbauen und Erlerntes differenzierend verändern. Das Kennenlernen der Welt und die Aneignung neuer Erfahrungen geschehen über das Entdecken. In ständigem, versuchendem Austausch mit ihrer Umwelt lernen sie, sich in einer Fülle von Eindrücken zu orientieren, Sicherheiten aufzubauen und Beziehungen zu festigen. Hierzu bedarf es der Verlässlichkeit und Stabilität, einer sozialen Umwelt, die vertrauensvoll auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht, aber auch durch strukturelle Voraussetzungen Regeln für den gemeinsamen Umgang schafft.

Kinder sind von Natur aus hervorragend ausgestattet. Von Geburt an sind sie bereit, sich auf uns und die Welt einzulassen. Das „Sich-Einlassen“ ist kein passives Hinnehmen, sondern vielmehr ein schöpferischer Prozess. Wir gehen davon aus, dass Kinder sich aktiv ihre Umwelt erschließen und Schritt für Schritt ihre Kenntnisse erweitern und damit ihre Theorien allmählich immer stärker der Realität anpassen. Kinder konstruieren ihre eigenen kleinen Welten aus Teilen der Großen. In vielfältiger Weise arbeiten Kinder jeden Tag daran, ihre kleine Welt auszubauen und zu erweitern.

Jeder Mensch ist anders– und zwar von Anfang an. So ist die Entwicklung eines jeden Kindes ein komplexes, einzigartiges Geschehen, das von Individualität geprägt ist. Diese persönlichen Stärken gilt es zu erkennen und zu stärken – so lernt das Kind mit Aussicht auf Erfolg und nicht zuletzt mit Freude.

2.1.2 Das Kind in der Gruppe

„Sind einmal Menschen für Menschen gemacht, sind es folglich auch Kinder für Kinder, nur aber viel schöner...“

(Zitat: Jean Paul (Friedrich Richter) 1763-1825)

In der Gemeinschaft mit anderen Menschen entwickeln sie emotionale, kognitive und soziale Fähigkeiten. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie brauchen Gleichgesinnte, also Kinder. Dies ist, neben dem Vorbild durch Erwachsene, absolut notwendig, um ein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten. Der Kindergarten „Die WeltEntdecker“ bietet Kindern einen Ort, wo sie andere Kinder erleben, wo sie spielen, toben und erforschen können. Einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln und ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit anderen Kindern erleben und weiter ausbauen können.

2.2 SOZIALE INTERAKTION.

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen. Um sich in einer Gemeinschaft einfügen zu können, gilt es, soziale Kompetenzen über die Interaktion mit seinen Mitmenschen zu erlernen. Nur im Kontakt lernen Kinder zwischen „Selbst“ und „Nicht selbst“ zu unterscheiden.

Erst das Nachahmen des Gegenübers macht den Unterschied zwischen dem „Selbst“ und dem „Nicht selbst“ deutlich, Perspektivenübernahme und Empathie wird gefördert.

Die Pädagogen helfen durch ihre offene und wertschätzende Art im Beziehungsaufbau. In Konfliktsituationen leisten sie angemessene Hilfestellung, indem sie nicht vorschnell eingreifen, sondern nur, wenn das Kind selbstständig keine Lösungsmöglichkeit findet. So bieten sie dem Kind die Möglichkeit, Empathie zu erlernen und durch das weitgehend selbstständige Lösen von Konflikten ein positives Selbstbild auf- und ihre Kommunikations- sowie die Kooperationsfähigkeit weiter auszubauen.

Durch täglich stattfindende Rituale und Mahlzeiten sowie das Feiern von Festen fördern wir die Gemeinschaftsfähigkeit in der Gruppe.

2.2.1 Die Gruppe als Lernfeld.

Einen erheblichen Teil ihres Wissens erwerben Kinder in der Gemeinschaft anderer Kinder, wobei eine heterogene Gruppe (bezüglich Alter und Geschlecht) ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet.

Kinder im Kindergartenalter haben sich bereits ein bestimmtes Wissen von Welt angeeignet. Aufgrund ihrer sprachlichen und kognitiven Entwicklung ist es ihnen nun möglich, dieses Wissen mit anderen Kindern zu teilen, Unterschiede zu entdecken und in gemeinsamen Erfahrungen und Experimenten dieses Wissen zu erweitern. Jüngere Kinder erhalten dadurch vielfältige Anregungen durch Ältere. Sie beobachten diese sehr intensiv und versuchen nachzuahmen. Da der Entwicklungsunterschied nicht so unüberwindbar groß scheint wie zu den Erwachsenen, lernen Kinder von Kindern erheblich leichter. Alltagshandlungen wie gemeinsames Tischdecken oder das selbstständige Organisieren von Gruppenspielen erkennen sie quasi beiläufig.

Aber auch umgekehrt lernen die älteren Kinder von den Jüngeren. So gewinnen sie Sicherheit in einzelnen Bereichen, indem sie die Jüngeren bei Entwicklungsprozessen unterstützen. Ihr Selbstbewusstsein wird durch die Bewunderung der Kleinen gestärkt und sie lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie zu Bezugspersonen der Jüngeren werden.

In einer Gruppe lernt das Kind in sozialen Aushandlungsprozessen unter Gleichaltrigen Toleranz und Rücksicht zu üben. Aber auch Freundschaften werden gepflegt und Konflikte ausgetragen. Die Kinder erleben ganz selbstverständlich, dass jeder für sich etwas Besonderes ist, mit ganz eigenen Vorlieben, Fähigkeiten, Angewohnheiten und Interessen.

3. MITARBEITER.

3.1 Die Haltung gegenüber dem Kind.

Unsere Pädagogen haben eine positive wie vertrauensvolle Haltung zum Kind, sie nehmen das Kind ernst, mit seiner individuellen Persönlichkeit wahr und begegnen ihm mit Wertschätzung. Mit Authentizität, Humor und Heiterkeit schaffen sie eine Atmosphäre in der sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen. Zudem sind Team-, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit Schlüsselqualifikationen für die Mitarbeiter bei „Die WeltEntdecker“.

Das Wohlbefinden der Kinder soll sich im Wohlbefinden der Mitarbeiter spiegeln. Denn nur wer sich wohl fühlt und Spaß an der Arbeit hat, der kann Geborgenheit vermitteln und die Lust und Freude der Kinder beim Entdecken begleiten.

3.2 Die Rolle der Pädagogen.

Die Einrichtung „Die WeltEntdecker“ ist eine Stätte, in der das Kind im Zentrum steht – nicht das überbehütete Kind, sondern das selbsttätige Kind. Die Pädagogen eröffnen dem Kind altersgerechte Lebens- und Erfahrungsräume und fungieren nicht als Animateure. Ihre Arbeit ist vorsichtig und feinfühlig, sie beobachten aufmerksam, unterstützen und begleiten. Sie sind stets ein Vorbild und sind sich dessen bewusst.

Das Kind will selbst etwas unternehmen, seine Erfahrungen sowie die Erweiterung seiner Erkenntnisse mitorganisieren. Daher leben wir den Gedanken der Partizipation und geben den Kindern die Möglichkeit, sich an den Alltagsprozessen (Essenszubereitung, Raumpflege, Morgenkreis, Förderangebote) zu beteiligen und sie auch maßgeblich mit zu bestimmen. Partizipation bedeutet, die Erfahrung zu machen, dass man eine Stimme hat und diese auch einbringt. Das fördert neben der Selbstständigkeit auch die Verantwortungsübernahme und ganz nebenbei die Sprachkompetenz. Es bedeutet, dem Kind mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, die kindliche Eigenaktivität zu nutzen, um ihm beim Aufbau seiner Persönlichkeit und bei der Aneignung von Kenntnissen sowie Fertigkeiten unterstützend zur Seite zu stehen. Es gilt die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, Helfer zu sein beim Interesse entwickeln und Fragen formulieren.

Die Kunst in der erzieherischen Arbeit liegt für uns darin, die Individualität des einzelnen Kindes zu erkennen und entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen zu begleiten und zu fördern. So gilt es, die Neugier der Kinder zu wecken, und das spontane Forschen zu fördern. Mit den Kindern zu entdecken, welche Dinge oder Rahmenbedingungen sie benötigen, um in ihren Prozessen angeregt und unterstützt zu werden.

Die Pädagogen von „Die WeltEntdecker“ bereiten die Rahmenbedingungen vor, in denen sich das Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen eigenständig und individuell sowie im Austausch mit anderen entwickeln kann.

Durch strukturierte Beobachtungsmodelle werden die einzelnen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes dokumentiert, Kompetenzen erkannt und schriftlich festgehalten. Hier arbeiten wir mit den Beobachtungsverfahren Seldak zur Sprachentwicklung und PERiK zur Resilienzentwicklung. So kann ein gezieltes Aufgreifen in das pädagogische Handeln erfolgen.

Grundvoraussetzung für eine positive Kindesentwicklung ist eine Atmosphäre, die Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit ausstrahlt. Denn ein sich sicher fühlendes Kind kann eintauchen in sein Forschen und Spielen. Auch das Schaffen eben dieser Atmosphäre ist Aufgabe der Pädagogen. Ebenso ist die Ermöglichung von Handlungs- und Selbsterfahrungsspielräumen, sowie der sozialen Verantwortungsübernahme ein wesentliches pädagogisches Element im Gruppenalltag von Kindergartenkindern.

Wir sehen den Pädagogen als Begleiter und Beobachter, der angemessen Hilfestellung gibt, dokumentiert und pädagogisch handelt.

3.3 Austausch, Fort- und Weiterbildung.

Die Reflektion über die Arbeit, das eigene Verhalten und das Verhalten anderer – allein und im Team – fördert die Weiterentwicklung jedes Einzelnen. Zusätzlich zur obligatorischen wöchentlichen Teamsitzung, in der organisatorische, pädagogische und gruppenübergreifende Themen besprochen werden, findet alle 2 Monate (bei Bedarf auch öfter) eine pädagogische Konferenz statt. Hier trifft sich das pädagogische Fachpersonal, um Ideen auszutauschen und miteinander über die pädagogische Arbeit, Projekte und Entwicklungen zu diskutieren. Mindestens ein Träger nimmt an diesen Konferenzen teil.

Grundsätzlich stehen die Pädagogen stets in engem Kontakt zum Träger, der seinen Sitz innerhalb der Kindergartenräumlichkeiten hat. Erwartungen und Wünsche können so jederzeit angesprochen und abgeklärt werden.

3.4 Mitarbeiterschlüssel.

Während der Kernzeit sind pro Gruppe 1 ErzieherIn und 1 KinderpflegerIn, sowie eine gruppenübergreifende Kraft für die Kinder da. Jedem pädagogischen Mitarbeiter wird angemessen Zeit für die Vor- und Nachbereitung eingeräumt. Zeit, die zum weiterbildenden Lesen bzw. Recherchieren, zum Reflektieren wie auch zur Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen genutzt wird. Die Pädagogen werden mit wechselndem Dienstplan für Früh- bzw. Spätschichten eingeteilt.

Werden Kinder mit besonderem Bedarf in der Einrichtung betreut, beschäftigen wir eine(n) Heilpädagogin oder staatlich geprüfte(n) HeilerziehungspflegerIn. So können wir frühzeitige Entwicklungsrisiken erkennen und mit den Eltern und ggf. einem Fachdienst das weitere Vorgehen abstimmen. Zudem wird das pädagogische Team von einem externen Fachdienst (Diplom Psychologin/Supervisorin) unterstützt.

4. RÄUME.

4.1 Raumprogramm.

- 2 Gruppenräume Kindergarten
- 2 Bäder mit kleinen Waschbecken, kleinen Toiletten und Dusche
- 1 Kinderküche
- 1 Küche
- 1 großzügiger Garderobenbereich im Foyer, der auch als Spielflur oder für Angebote zu nutzen ist
- 1 Büro
- 1 Personalraum mit integrierter Personalküche und Bereich für Elterngespräche
- 1 Kinderwagenraum
- 2 Personaltoiletten
- 1 Wäscheraum
- 1 Putzkammer

4.2 Raumkonzept und –stimmung.

Die zwei Gruppenräume sind großzügig und hell. Sie bieten den Kindern vielfältige Bewegungs- sowie Rückzugsmöglichkeiten. Jede Gruppe hat ihr eigenes Reich, doch ist die Grundstimmung der Räume von Transparenz und Offenheit geprägt. Die Räume sind klar und strukturiert, übersichtlich und nicht überladen. Insgesamt vermitteln alle Räume eine freundliche Atmosphäre und Klarheit, so dass die Kinder sich wohl und geborgen fühlen können. Sie sind ausgestattet mit hochwertigen Holzmöbeln und einer zweiten Ebene zum Klettern.

Jeder Raum ist ein Ort der Begegnung, sei es die Begegnung mit Menschen oder den vielfältigen Materialien und Gegenständen.

Das Raumkonzept ist nicht starr, sondern offen für Veränderungen und Umgestaltung. Insgesamt bieten die Räume Möglichkeiten für Gemeinschaft und Individualität, denn beides ist wichtig für das Kind.

Nicht zuletzt sind die Räume ein Ort der vielfältigen Wahrnehmung, denn die sinnliche Wahrnehmung unterstützt die Verknüpfung von Kognition, Emotion und Kreativität. Die Räume verfügen über große Fenster. Sie verbinden Innen und Außen, Natur und Kultur. Sie geben natürliches Licht und ermöglichen den Kindern den Tagesrhythmus, Veränderungen des Wetters und den Wechsel der Jahreszeiten mit zu erleben. Die Kinder haben durch die kleinen Fenster in den Wänden Sichtkontakt zur anderen Gruppe, was die Kommunikation zwischen den Kindern in unterschiedlichen Räumen fördert.

4.3 Raumausstattung.

Grundsätzlich gilt: Weniger ist mehr, denn Kreativität braucht Freiraum.

Räume im Raum bieten den Kindern unterschiedliche Aktivitäts- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Spielzeug, Naturmaterialien und Alltagsgegenstände für alle Alters- und Entwicklungsstufen sind den Kindern weitestgehend jederzeit zugänglich. Alles wird aufbewahrt in Körben, durchsichtigen Kästen oder Schalen, die wiederum in offenen Regalen zu finden sind. Diese sind in ihrer Funktion veränderbar und können als Kaufladen, Haus oder Klettermöglichkeit verwendet werden. Durch den freien Zugang zu den Spielmaterialien werden die autonomen Lernschritte der Kinder gefördert. Die Einrichtung setzt bei der Auseinandersetzung mit der Welt nicht nur auf vorgefertigtes Spielzeug, sondern auf Naturmaterialien wie zum Beispiel Wurzeln, Tannenzapfen oder kleine Baumscheiben, und zudem auf Dinge des Alltags. Das können leere Cremedosen und Shampooflaschen, echte Töpfe und Kochlöffel, ein altes Telefon, eine Taschenrechner oder eine Computertastatur sein – denn nichts ist spannender als die alltäglichen Dinge der Erwachsenen. Bücher stehen für jede Alters- und Entwicklungsstufe bereit.

Zur Förderung der Bewegungsentwicklung verwenden wir Bewegungsmaterialien von Elfriede Hengstenberg. Zudem haben wir in jedem Gruppenraum eine 2. Ebene, ein Podest, das über Leitern und Seile begehbar ist und somit die Kindern zum Klettern anregt und als Rückzugsort dient.

Auch der **Waschraum** ist in das gestalterische Gesamtkonzept mit einbezogen. Das Spiel mit Wasser erlaubt den Kindern weitere Erfahrungen. Um den Kindern die Hygienesituation so angenehm wie möglich zu gestalten, achten wir auch hier auf eine wohltuende Atmosphäre.

Die **Kinderküche** wird den Kindern gruppenweise geöffnet. Wo sonst lässt sich eine Gemüsesuppe kochen, Semmeln oder Plätzchen backen. Der Umgang mit Lebensmitteln unterstützt und fördert das Interesse an der Ernährung. So schaffen wir eine Basis für zukünftige ausgewogene Essgewohnheiten.

Bei gruppenübergreifenden Angeboten wird in Kleingruppen konzentriert gearbeitet, z.B. Angebote aus der Waldorfpädagogik oder aber Experimente aus dem Alltagsbereich – Was schwimmt, was geht unter? Was passiert, wenn ich Zucker ins Wasser lege? Was macht der Wind?

Der großzügige **Garten** ermöglicht einen täglichen Aufenthalt an der frischen Luft. Hier kann man sich bewegen, im Sand oder Schnee spielen, mit Wasser planschen, schaukeln, rutschen, klettern, balancieren, Stelzen laufen, ein Picknick veranstalten, singen, tanzen, lachen...

Die Blumenbeete sowie der Kräuter- und Gemüsegarten garantieren ein anregungsreiches Naturerleben.

4.4 Erweiterte Räume.

Das Angebot soll sich nicht auf die Räumlichkeiten des Kindergartens begrenzen.

Auch **Freiräume** sind Räume, in denen Kinder eigene Entdeckungen und Erkundungen machen können. Diese will „Die Weltentdecker“ ihnen geben. Gemeint ist hiermit, dass Kinder nicht zwangsläufig an ihre Gruppe, den Gruppenraum gebunden sind. Es besteht immer wieder die

Möglichkeit zu wählen, in welcher Gruppe gespielt werden möchte, ob drinnen oder draußen, ob im Angebot oder frei.

Ebenso ist der Bezug zum **Sozialraum** für die Kinder wichtig. Sie sollen ihren Stadtteil und nahe gelegene Kultur- wie Naturräume kennen lernen. Dies gewährleistet die Einrichtung durch regelmäßige Ausflüge/Erkundungen.

Im regelmäßigen Wechsel besuchen die einzelnen Gruppen die nahe gelegenen Spielplätze oder die Theresienwiese. Auf diesen Spaziergängen lernen die Kinder auch lebenswichtige Regeln im Straßenverkehr, schulen ihre Wahrnehmung und Konzentration und prägen sich auf diese Weise eine gewisse Gruppendynamik ein – alle bleiben zusammen, niemand löst sich aus der Gruppe heraus.

5. GESUNDHEIT UND KÖRPER.

5.1 Körperpflege.

Damit die Kinder ein natürliches Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln und dessen Funktionen kennen lernen, räumen wir dem Bereich der Körperpflege genügend Zeit ein. Dabei spielen die Pädagogen im Kindergarten lediglich noch eine unterstützende Rolle. Der eigenverantwortlich pflegende Umgang der Kinder mit dem eigenen Körper ist ein wesentliches Ziel der alltäglichen Körperpflege.

5.2 Einnehmen der Mahlzeiten/Ernährung.

Unser Anliegen ist es, den Kinder ein gesundes Essverhalten, einen Bezug zu verschiedenen Nahrungsmitteln und die Wertschätzung gegenüber der Nahrung sowie die Freude und den Genuss am Essen zu vermitteln. Mahlzeiten werden, auch um die Gemeinschaft zu fördern, gemeinsam eingenommen. Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Genuss und Gemeinschaft.

Am Morgen und Nachmittag gibt es eine variierende Brotzeit, die in der Einrichtung zubereitet wird. Mittags gibt es eine ausgewogene, gesunde Mahlzeit. Die hochwertigen Zutaten sind hauptsächlich aus biologischem Anbau. Das Mittagessen wird täglich frisch von unserem Caterer geliefert. Für die Eltern ist der wöchentliche Essensplan stets einsehbar.

„Die WeltEntdecker“ fördert die Selbständigkeit der Kinder, indem sie mitwirken können z.B. in dem sie Essen zubereiten, alleine die Tische decken und auf ausreichend Geschirr und Besteck achten, Getränke bereit stellen und sich eigenständig Essen nehmen. Individuell bestimmen die Kinder die Menge ihrer Mahlzeit selber und lernen dadurch abzuschätzen, wie viel und was sie essen wollen. Das fördert die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und führt zu einem gesunden Essverhalten. Neben Erlernen von Tischmanieren und Entscheidungen treffen ist das gemeinsame Essen auch eine Zeit der Ruhe und Erholung. Es entwickeln sich bei Tisch aber auch wunderbare Gespräche, in denen die Kinder Fragen stellen oder sich untereinander unterhalten, wofür die in der Spielzeit oft kein Raum ist.

Zum Trinken steht für die Kinder jederzeit Wasser und ungesüßter Tee bereit. Sie können selbst wählen, was sie möchten.

5.3 Ruhezeit.

Ausreichende Schlaf- oder Ruhezeit ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Die Erzieher werden dafür sorgen, dass die Kinder einen altersgerechten Tagesrhythmus finden. Hier wird natürlich das individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnis eines jeden Kindes berücksichtigt. Alle Kinder werden nach dem Mittagessen eine Mittagsruhe machen. Kinder, die nicht mehr schlafen können, ruhen sich in dieser Zeit aus.

5.4 Emotionale Zuwendung.

Kinder brauchen emotionale Zuwendung, die einen engeren Körperkontakt mit den Erzieherinnen fordert. Mit Respekt und Achtung werden die Erzieher dem Kind diese Geborgenheit geben, wenn sie von ihm gewünscht wird.

6. HYGIENE.

6.1 Hygienemanagement.

Unsere Hygienemaßnahmen entsprechen dem Hygieneplan gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz für Kindereinrichtungen. Dabei übernimmt ein Mitarbeiter die Aufgaben des Hygienebeauftragten. Zu den Aufgaben gehören:

- Erstellung und Aktualisierung des Hygieneplans
- Überwachung der Einhaltung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen
- Durchführung von Hygienebelehrungen
- Aufrechterhaltung des Kontaktes zum Gesundheitsamt und den Eltern

Der Hygieneplan wird jährlich hinsichtlich seiner Aktualität geprüft und bei Bedarf überarbeitet. Er ist für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich und einsehbar.

6.2 Basishygiene.

Fußböden sind feucht zu reinigen bzw. zu desinfizieren. Das Gleiche gilt für die Wände in der Küche und den Sanitärräumen. Um eine effektive Reinigung und Desinfektion gewährleisten zu können, erfolgt eine kontinuierliche Instandhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten.

Wesentliche Voraussetzung für einen guten Hygienestatus ist die gründliche und regelmäßige Reinigung insbesondere der Hände und häufig benutzter Flächen und Gegenstände.

Die Mitarbeiter von „Die WeltEntdecker“ sind in der Händehygiene den Kindern stets ein Vorbild. Jedes Kind erlernt eine ordnungsmäßige Handwaschtechnik. Hände werden gewaschen nach Verschmutzung, nach der Toilettenbenutzung, nach Kontakt mit Tieren und vor der Essenseinnahme. Die tägliche Zahnpflege erfolgt mindestens nach dem Mittagessen.

6.3 Reinigungsrythmus.

Jeden Tag ist eine Putzkraft in der Einrichtung, welche die Fußböden der Gruppen-, Ruhe-, Garderoben- und Sanitärräume feucht wischt. Diese kümmert sich ebenfalls um die tägliche Reinigung der gesamten Sanitärräume. Sonstige sichtbare Verschmutzungen werden von den Pädagogen sofort beseitigt.

Die Oberflächen der Einrichtung (Schränke, Heizkörper, Stühle, Regale etc.) werden regelmäßig vom Putzpersonal gereinigt.

Die regelmäßige Reinigung des Spielzeugs erfolgt über die Pädagogen.

Zweimal im Jahr erfolgt eine Grundreinigung durch Putzfachkräfte, die Lampen, Vorhänge, Fenster, Heizkörper, Rohrleitungen, Verkleidungen, Regale etc. reinigen.

6.4 Wäschehygiene.

Die Eltern stellen dem Kindergarten den Jahreszeiten entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Die Häufigkeit des Wäschewechsels ist vom Verschmutzungsgrad abhängig. Verschmutzte Wechselwäsche wird den Eltern zur Reinigung übergeben.

6.5 Lebensmittelhygiene.

Hier hält sich der Kindergarten „Die WeltEntdecker“ an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeitern der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung wie auch die des Infektionsschutzgesetzes bekannt und sie wurden diesbezüglich geschult. Ein entsprechend hygienischer Umgang mit Lebensmitteln findet statt.

6.6 Erste Hilfe.

Der Kindergarten ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Hier erfolgt eine regelmäßige Bestandsaufnahme. Zudem ist immer Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion vorhanden. Die Mitarbeiter werden regelmäßig in Kinder-Firste-Hilfe geschult.

6.7 Belehrung.

Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor erstmaliger Aufnahme ihrer Tätigkeit und dann alle 1-2 Jahre über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt. Die gleiche Belehrung erhalten Eltern beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in schriftlicher Form anhand eines Merkblatts.

6.8 Sicherheit.

Die Spielbereiche der Einrichtung sind so gestaltet, dass die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. Wir achten bei der Auswahl der Spielmaterialien und der Ausstattung auf Altersangemessenheit. Die Mitarbeiter leiten die Kinder im Einhalten der Sicherheitsregeln an und leisten angemessen Hilfestellung.

7. UMSETZUNG DES PÄDAGOGISCHEN LEITBILDES.

- Übergeordnete Förderziele
- Das Prinzip Rhythmus
- Pädagogische Schwerpunkte
- Struktur (Spiel, Angebot, Projekte)

7.1 ÜBERGEORDNETE FÖRDERZIELE.

7.1.1 Kompetenzförderung im sozial-emotionalen Bereich/Selbständigkeit.

Der Grundstein ist die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder. Hierzu zählen die Stärkung des Selbstwertgefühls und –bewusstseins, die Sozialkompetenz und –verantwortung sowie die Entwicklung von Werten und Verantwortungsbereitschaft. Dies sind die Wurzeln, die Halt geben, um das tägliche Leben zu bewältigen. Die Kinder sollen zu verantwortungsvollem Handeln und zur Beachtung allgemein anerkannter Regeln und Wertschätzung anderer heran geführt sowie in der Entwicklung zu verantwortungsvollen Individuen und Mitgliedern der Gesellschaft gefördert werden.

Es ist wichtig, die Selbstachtung und das Selbstvertrauen der Kinder mit Hilfe von positiven Erfahrungen zu stärken.

Die Kinder lernen alltägliche Dinge selbst zu tun, wie zum Beispiel sich alleine anzuziehen, sich zu waschen, zur Toilette zu gehen – aber auch Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen: z.B. den Tisch decken, Blumen gießen, aufräumen. Jüngere Kinder lernen von größeren und umgekehrt. Zudem werden sie gefördert, mit anderen in Kontakt zu treten, Konflikte angemessen zu bewältigen und Toleranz zu üben.

7.1.2 Kompetenzförderung im kognitiven Bereich.

Den Kindern wird Wissen vermittelt durch eine ganzheitliche Beschäftigung mit Inhalten aus ihrer Lebenswelt. Durch Selbsterfahrung begreifen sie die physikalischen Eigenschaften von Dingen, deren Größe, Gewicht, Temperatur.

Kinder entdecken die Durchsichtigkeit von Objekten, räumliche Zusammenhänge. Sie lernen Dinge zu klassifizieren, zu sammeln und auch zu nutzen. In einfachen Experimenten vermittelt sich das Prinzip von Ursache und Wirkung. Dazu bedarf es nur der Materialien und des Freiraums. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Neugierde und den Forschergeist beim Kind lebendig zu halten und Freude am Lernen zu vermitteln. So lernen Kinder zu lernen. Sie sollen spielerisch und mit Freude lernen sich zu konzentrieren.

7.1.3 Förderung der Resilienz.

„Nur wenn Kinder die beiden Grunderfahrungen von emotionaler Geborgenheit und eigener Kompetenz machen konnten, sind sie später auch in der Lage, eine eigene Vorstellung von sich selbst zu entwickeln, zu lernen und über ihre Stellung und Rolle in der Welt nachzudenken und dabei ihre eigenen Möglichkeiten zur Erschließung und Gestaltung dieser Welt zu entdecken.“ Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe

Wir wollen Resilienz als die Widerstandsfähigkeit gegenüber Veränderung und Belastung fördern, indem wir die Kinder als Ansprechpartner und Bezugsperson in einem Klima der Wertschätzung begleiten. Kinder sollen lernen, Problemsituationen aktiv anzugehen. Sie sollen ihre eigenen

Ressourcen nutzen und mit Handlungserfolgen rechnen sowie an eigene Kontrollmöglichkeiten glauben.

Die Pädagogen sind den Kindern zugewandt, nehmen sie mit ihren Problemen ernst und unterstützen sie bei der Lösung von Konflikten, greifen aber nicht vorschnell ein, sondern geben ihnen den Raum selbst Lösungsmöglichkeiten zu finden.

7.1.4 Der Gender-Aspekt.

Es gibt keine Angebote speziell für Mädchen oder Jungen, was nicht bedeutet, dass der Geschlechterunterschied nicht vermittelt wird. Im Gegenteil – wir nehmen Rücksicht auf Unterschiedlichkeit und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechtsidentität. Jedoch können sich die Kinder selbstständig für Spielsituationen, Spielmaterial, Spielrollen und Angebote entscheiden.

7.2 Das Prinzip „Rhythmus“.

7.2.1 Rhythmus und Struktur.

Ein zentrales Prinzip von Mensch und Natur ist der Rhythmus, ein gleichmäßig gegliederter, natürlicher Ablauf. Unser Herzschlag wird vom Rhythmus des Atems getragen, Sprache ist an einen Sprachrhythmus gegliedert.

In der Natur finden wir das Prinzip „Rhythmus“ in Tag und Nacht sowie im immer wiederkehrenden Jahreskreislauf.

Dieses Prinzip setzen wir um, indem wir den Tagesablauf in Aktivität und Ruhe, in Freispiel und geführtes Spiel, in Wachen und Schlafen, in Spannung und Entspannung gliedern.

Die Wiederkehr und Wiederholung – sichtbar im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus – geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Das fördert das Vertrauen in die Welt, in sich selbst und vermittelt ein positives Lebensgefühl.

7.2.2 Jahreszeitliche Orientierung.

Wir erklären den Kindern die ökologischen Zusammenhänge auf natürliche Weise, indem wir die Themen im Kindergarten dem Jahreskreislauf der Natur anpassen. Dieses wird im musikalischen Bereich (Spiele, Lieder), bei Geschichten, beim Basteln und Malen durch die Kinder selbst aufgegriffen. Der Abschluss eines Themas wird meist mit einem Fest gefeiert. Bei Ausflügen und im Garten achten wir auf die jahreszeitlichen Veränderungen der Natur und vermitteln den Kindern einen emotionalen Zugang zur Natur, welcher wir mit Respekt begegnen.

7.2.3 Feste.

Wir feiern die christlichen sowie traditionellen Jahresfeste. Gemeinsam mit den Kindern gehen wir auf die Suche nach deren unterschiedlichen Bedeutungen. Wir singen, lesen Geschichten und besprechen deren Inhalte. Gemeinsam schmücken und gestalten wir die Räumlichkeiten, basteln, geben Sinnbilder mit und entfachen so auch die Vorfreude.

Feste werden im Hinblick auf Alter und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet. Auf einen pädagogisch sinnvollen Rahmen wird geachtet.

Geburtstag: Zum Geburtstag eines jeden Kindes wird in der jeweiligen Gruppe ein Fest ausgerichtet. Zu diesem Anlass können die Eltern Kuchen oder eine andere Brotzeit mitbringen.

7.3 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE.

- Erfahrung aller Sinne
- Sprache
- Bewegung
- Musik

7.3.1 Erfahrung der Sinne.

„Die Sinne sind die Grundlage und der Motor des Lernens.“

(Zitat: www.familienhandbuch.de)

Die Sinneserfahrung ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Kindergartenkindern: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – all das ist von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt zu erfahren. Indem das Kind sich mit Dingen auseinandersetzt, erwirbt es Kenntnisse über sich und seine Umwelt.

Sehen ist wichtig, um sich von Anfang an in seinem sich langsam erweiternden Umfeld zu orientieren und die Balance in der Bewegung halten zu können. Sehen zu können hilft beim Erkennen und Verstehen, einen Eindruck zu bekommen von Räumen, Abständen, Begriffen und Dimensionen.

Das Hören ist an den Gleichgewichtssinn gekoppelt und daher u.a. wichtig für die Bewegungsentwicklung. Aber auch die Sprachentwicklung basiert auf dem Gehörsinn. Durch eine sprachanregende Umgebung und ausgesuchten Spielen, Liedern und Reimen werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten gegeben interaktiv mit ihrer Umgebung in Kontakt zu treten und sich auszutauschen und somit wird die Sprachentwicklung optimal gefördert.

Riechen und **Schmecken** sind im höchsten Grade sinnliche Erfahrungen, die nicht nur Geruchs – und Geschmackserlebnisse erzielen, sondern Synapsenverbindungen herstellen, die dem Menschen im Laufe seines Lebens ein gutes Erinnerungs – und Orientierungsvermögen verschaffen.

Das Tasten mit den Händen und auch der Zunge an unterschiedlichsten Materialien oder Nahrungsmitteln bilden neben dem Erkennen der einzelnen Formen und Beschaffenheiten ebenso Verbindungen der Gehirnstrukturen und verhelfen somit zu einem gesunden, nachhaltigen Verstehen und Begreifen der Welt. Sinnesimpulse gehen zum Gehirn und es werden neue Nervenverbindungen hergestellt.

Die Entfaltung der Sinne ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde seelische Entwicklung. Die Pädagogen von „Die WeltEntdecker“ unterstützen die Kinder dabei, ihre Sinne durch Freiraum, Mut und Experimentierfreude zu entdecken und bieten ihnen die Gelegenheit für selbst gesteuerte, vielfältige Sinneserfahrungen: Barfuß gehen, mit Wasser experimentieren, Matschen, mit verschiedenen Materialien werkeln... .

Beim gemeinsamen Backen/Kochen z.B. werden die unterschiedlichsten Sinne angeregt. So ist allein der Prozess der Auswahl und Zusammenstellung einer Mahlzeit von Aushandlungsprozessen geprägt und erfordert das bewusste Zuhören und Miteinander sprechen. Beim Zubereiten der Mahlzeiten ist dann weiterhin neben der Feinmotorik auch Kreativität gefragt. Auch der Geruchs- und Geschmackssinn wird hier spielerisch und mit viel Freude gefördert.

Der Kindergarten „Die WeltEntdecker“ sieht seine Aufgabe darin, eine Umgebung zu schaffen, in dem alle Sinne stimuliert werden. Es ist gesund, sich schmutzig zu machen, die Welt in all ihren

Facetten zu spüren. Und es macht Spaß. Dieses Spüren gepaart mit Freude an den Sinnesimpulsen bewirkt eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung des Körpers, also der Motorik, der inneren Organe und nicht zuletzt der Gehirnstrukturen.

7.3.2 Sprache.

Sprache ist das wichtigste Ausdrucksmittel, um miteinander zu kommunizieren. Durch die Sprache können wir Gedanken und Gefühle ausdrücken, Dinge beim Namen nennen. Kinder lernen Sprechen in einem sprechenden Umfeld, daher legen wir großen Wert auf eine sprachanregende Umgebung. Die Sprachentwicklung ist bei jedem Kind individuell. Durch gute Vorbilder, Lieder, Fingerspiele, Reime und verschiedene Gesprächskreise fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Zeit zum Zuhören, das Erzählen von Geschichten und Märchen, Spiele zur Erweiterung des Wortschatzes, das Ansehen und Vorlesen von Kinderbüchern gehören zu unserem Konzept. Freude an Sprache wecken wir auch durch fremdsprachige Lieder, Reime oder Handgestenspiele mit Lautmalereien.

Die Sprechweise der Pädagogen ist dabei liebevoll und deutlich und regt die Kinder zum eigenen Sprechen und Erzählen an.

Sprache bedeutet für das Kind, sich selbst in Bezug zur Umwelt zu setzen, seine Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken und eigenaktiv mit anderen in Kontakt treten zu können.

Unser Ziel ist es, interkulturelle Kompetenzen anzulegen. Dazu gehören für uns interkulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit sowie das Kennen lernen und Respektieren von unterschiedlichen Kulturen und eine Sensibilität für Diskriminierung. Für Kinder mit Migrationshintergrund bietet der Kindergarten „Die WeltEntdecker“ gezielte Sprachförderung an.

7.3.3 Bewegung.

Bewegung ist Ausgangspunkt und zentraler Bestandteil menschlicher Entwicklung. Sie ermöglicht dem heranwachsenden Kind, sich und seine Umwelt auf individuelle Weise zu entdecken.

Bewegung darf in diesem Zusammenhang nicht isoliert betrachtet, sondern als integraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung verstanden werden.

Bewegung ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude und ein natürliches Bedürfnis. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind nicht nur notwendig für die Gesundheit, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung. Bei Bewegung, Spiel und Sport erfahren Kinder eine Menge über sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt, sie entwickeln räumliches Vorstellungsvermögen, Selbstvertrauen und machen wichtige soziale Erfahrungen.

„Die WeltEntdecker“ legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. So gibt es neben den vielfältigen Spiel- und Tobeanregungen im Garten und nahen Umfeld auch ein Bewegungskonzept für die Innenräume.

Zur Anregung der (Eigen-)Aktivität im Gruppenraum verwenden wir unter anderem Bewegungsmaterialien, die von der Pädagogin Elfriede Hengstenberg konzipiert wurden und variabel nutzbar sind z.B. Vierkanthölzer, Kippelhölzer, Balancierstangen etc.. Außerdem gibt es

eine 2. Ebene in jedem Gruppenraum, die zum Klettern anregt und als Rückzugsort dient. Unser Anliegen ist es, Räume zu schaffen, in denen die Kinder selbstständig Forscher und Entdecker sein können, in denen sie ihre Balance finden zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen Bindung herstellenden Kontakten und selbstständigen Unternehmungen, zwischen Sicherheit und Abenteuer. Die Räume lassen den Kindern verschiedene Wahlmöglichkeiten. Wir unterstützen die Körperwahrnehmung, die Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn, sowie die gesamte Bewegungsentwicklung, indem wir die Umgebung so sicher und phantasie reich gestalten, dass geübt werden kann, ohne dass der Erwachsene ständig eingreifen und schützen muss.

7.3.4 Musik.

a) Singen.

Im Kindergarten „Die WeltEntdecker“ soll Musik in der Erlebniswelt der Kinder selbstverständlich werden. Dazu tragen das Singen von Liedern, verschiedene Rhythmusbewegungen, Bewegungsspiele, Geschichten und Fingerspiele bei. Gesang begleitet und gliedert den Tagesablauf in der Einrichtung. Er ermöglicht Abwechslung und Ausgleich und spricht viele Kinder an. Durch Wiederholungen und Rituale werden Sicherheit und Orientierung vermittelt.

Durch Singen eines „Aufräumliedes“ oder „Frühstücksliedes“ erkennen die Kinder schnell, dass eine Phase des Tages beendet wird und dieses Ende bedeutet wiederum den Beginn von etwas Neuem, etwas Anderem.

Und: Gesang hat Aufforderungscharakter und fördert die Gemeinschaft. Nicht umsonst heißt es „Wenn Du singst, sing nicht allein, steck andre an. Singen kann Kreise ziehn...“. Auch Spiellieder, in denen der „Kontakt“ im Mittelpunkt steht, können Kindern helfen, Berührungssängste abzubauen, Hemmungen zu überwinden und auf andere zuzugehen.

b) Instrumente.

Die Kinder im Kindergarten können mit der Unterstützung von Erwachsenen Zugang zu Instrumenten finden und sich durch regelmäßiges gemeinsames Musizieren mit den Eigenschaften der Instrumente vertraut machen.

Es ist möglich den "Musikkindergarten" einmal wöchentlich zu buchen. Hier führt eine externe Musikpädagogin intensiv altersgerechte Musikangebote durch.

7.4 SPIEL, BEWEGUNGSGESCHICHTEN, ANGEBOT.

Das pädagogische Leitbild, die Förderziele und die pädagogischen Schwerpunkte werden umgesetzt durch:

- Spiel
- Bewegungsgeschichten
- Begleitetes Angebot
- Vorschulische Erziehung
- Kinderkonferenz

7.4.1 Spiel.

„Spielen gleich lernen.“

Spiel ist die ureigenste und elementarste Form des Lernens. Kinder lernen durch ihr eigenes Tun und Erleben, sie lernen im wahrsten Sinne des Wortes „spielerisch“. Sie gestalten ihre individuellen Spiele und sind dabei sehr erfinderisch. Sie wollen entdecken, erfahren, experimentieren, erforschen, wiederholen, sammeln, ordnen, sortieren, konstruieren. Dies gelingt ihnen am besten in einer Atmosphäre aus Gelassenheit und Ruhe, die ihnen die Zeit einräumt, die sie brauchen, um selbst einen Weg zur Lösung zu finden. Die Kinder entscheiden, was oder mit wem sie spielen wollen. Im Unterschied zu Zuhause bietet die Gruppe vielfältige Anreize, die Kontaktfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Das Spiel wechselt zwischen Zuschauen, Einzelspiel und dem gemeinsamen Tun der Kinder untereinander. Es wechselt zwischen Bewegung und ruhigeren Phasen. Während dieser Zeit haben die Pädagogen von „Die WeltEntdecker“ die Möglichkeit, Verhaltensweisen, Entwicklungen und Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen. Sie beobachten die Kinder beim Spiel und im sozialen Miteinander und lassen sich darauf ein, den Kindern Spielpartner zu sein.

In einer vorbereiteten Umgebung wird das freie Spiel gepflegt. Alle Spielsachen haben einen festen Platz, der für die Kinder gut einsehbar ist. Wir achten bei der Auswahl der Spielmaterialien auf Qualität und Ästhetik (Farbe, Formen), Vielseitigkeit und Authentizität. Durch eine für die Kinder durchschaubare Ordnung und Vielfalt stellen die Materialien ein anregungsreiches und sinnliches Spielarrangement dar.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und um sie die Jahreszeiten und die Natur erleben zu lassen, findet dieses Spielen auch regelmäßig im Freien statt.

Es gibt immer eine Balance zwischen selbstbestimmtem und gezieltem Beschäftigungsangebot geben, wobei die Kinder selbst entscheiden können, ob sie an diesem Angebot teilnehmen möchten oder nicht.

7.4.2 Bewegungsgeschichten.

Bei einer Bewegungsgeschichte, erzählt der Pädagoge von einer Handlung, die sich an den Jahreszeiten orientiert (z.B. Tiere im Schnee, der Bauer auf dem Feld usw.). Sie kann in Vers- oder Liedform und auch frei erzählt werden. Unterstützend und verdeutlichend sind die Gesten, die die Handlung begleiten. Die Kinder ahmen nach und entwickeln daraus später im Freispiel eigene Spiele. Hier erleben die Kinder beim freudigen Klatschen, Singen und in der Bewegung sich selbst in der Gruppe. Mit Freude setzen sie Gesehenes und Gehörtes in Bewegung und Sprache um. Hierbei werden Grob- und Feinmotorik, Sprache, Koordination, Rücksichtnahme auf andere, Einfühlen in dargestellte Stimmungen, Konzentration und akustische Wahrnehmung und damit die Psychomotorik gefördert.

Mit den Vorschulkindern wird zum Ende der Kindergartenzeit ein kleines Theaterstück als Abschluss der Kindergartenzeit einstudiert und den Eltern dargeboten.

7.4.3 Angebot.

Die pädagogischen Schwerpunkte werden hier vertieft. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich frei zu entscheiden, ob sie an diesen Angeboten teilnehmen möchten oder sich anderweitig beschäftigen wollen.

Die Pädagogen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die sie insbesondere in folgenden Bereichen schulen und weiterbilden.

a) Motorik.

Kinder bewegen sich kletternd, kriechend, balancierend, springend, laufend, hüpfend und auch singend über und durch verschiedenste Gerätelandschaften.

Bei Spiel und Spaß ist dem Bewegungsdrang des Kindes keine Grenze gesetzt!

Die wöchentlich stattfindenden „Motorikstunden“ können ein besonderes Thema haben. Mal sind es Bälle, mal Sandsäcke, Luftballons und vieles andere mehr. Hierfür nutzen wir unseren großzügigen Eingangsbereich.

Unsere Tanzpädagogin bietet in Kleingruppen regelmäßig zusätzlich kreativen Kindertanz an.

b) Musik.

Hier werden anhand einfacher Geschichten die unterschiedlichen Entwicklungsstufen von Kindern musikalisch „begleitet“. Unter Einbeziehung unterschiedlicher Lernkanäle und senso-motorischer Erfahrungen werden den Kindern vielfältige Alternativen geboten, erste Erfahrungen mit Musik zu machen.

Immer wieder werden Themen aus der Erlebniswelt der Kinder ausgewählt, um musikalisch, spielerisch und kreativ bearbeitet zu werden. Unterschiedliche Musikinstrumente, Spielzeuge und Gegenstände aus der Alltagswelt tragen dazu bei, dass die Zusammenkünfte lebensweltbezogen und interessant für Kinder bleiben. Themen wie z.B. Schwimmen, Schlafengehen, Essen, Geschwister, Ausflüge, Tiere, Freunde besuchen, Krankheit, Geburtstag usw. spielen dabei immer eine wichtige Rolle.

c) Mathematische Bildung.

Das mathematische Verständnis der Kinder lässt sich auf natürliche Art und Weise erweitern, indem Anreize durch „Vorleben“ und reichlich anschauliche Beispiele geschaffen werden. Hierzu können die Kinder in unterschiedlichen Experimenten (nach „Haus der kleinen Forscher“) verschiedenste Erfahrungen sammeln und vertiefen. Was ist laut, was leise? Was ist leer, was voll? Was passiert, wenn Wasser gefriert, oder Salz auf das Eis gestreut wird? Das ist Mathematik in ihrer elementarsten Form. Kinder klassifizieren, vergleichen nach Farben, Formen und anderen Eigenschaften. Auch das räumliche Denken kann über verschiedene Bastelideen gefördert werden.

d) Ästhetische und kreative Erziehung.

Wir betrachten die ästhetisch-kreative Erziehung als Ansporn für Ideenreichtum. Eigene Vorstellungen und Fähigkeiten können von den Kindern individuell umgesetzt werden. Durch eine

harmonische Raumgestaltung, entsprechende Spielmaterialien und vielseitige Angebote aus den Bereichen „Musik“, „Malen“, „Basteln“, „Handwerk“ und „Spiel“ vermitteln wir ästhetische Eindrücke, die zu kreativem Handeln inspirieren. Die Pädagogen sind stets darauf bedacht, die Kinder in der Wahrnehmung von Formen, Farben und Bewegung zu sensibilisieren. Durch forschend-experimentelle, künstlerische Betätigung sammeln Kinder Informationen über sich und Ereignisse aus ihrem Umfeld. Es gibt Verbrauchs- und Naturmaterialien sowie Werkzeuge, die die Kinder zum Begreifen, zum Forschen und Gestalten einladen, mit denen sie vielfältige Erfahrungen machen und ihr Wissen erweitern können. Ausdrucksmittel wie Malen, Kleben, Weben, Handarbeiten, Modellieren mit Ton oder anderen Materialien sind Möglichkeiten, Gedanken auszudrücken, sich fein-motorisch zu üben und mit anderen Kindern wie auch Erwachsenen in einen Dialog zu treten. In jedem Gruppenraum gibt es eine Werkbank, an der kleine Werkstücke aus Holz hergestellt werden können.

e) Naturwissenschaftliche Bildung.

Die Zusammenhänge der belebten und unbelebten Natur vermittelt der Kindergarten lebensweltbezogen. Durch das Bewältigen von altersentsprechenden Aufgaben in der Natur und im Raum lernen die Kinder natürliche Zusammenhänge zu erkennen. Hier orientiert sich die Einrichtung in allen Bereichen am Jahreslauf der Natur. Die Experimentierfreude der Kinder wird von den Pädagogen durch den kindgerechten Umgang mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft begleitet und unterstützt, um biologische und chemische Zusammenhänge zu begreifen. Die Naturmaterialien, die je nach Jahreszeit von den Kindern gesammelt und mitgebracht werden, oder auch das Herstellen von Speisen klärt die Kinder über Eigenschaften, das Verhalten und die Veränderung von Elementen auf natürliche Weise auf.

f) Informationstechnische Bildung/Medienerziehung.

Medienkompetenz ist in unserer Zeit ein großes Schlagwort geworden. Nicht zu Unrecht: Die wenigsten Arbeitsplätze werden im 21. Jahrhundert ganz ohne computergesteuerte Prozesse auskommen.

Unsere Frage dreht sich nicht um das Ob, sondern um das Wann:

Medien wie Fernsehen oder Computer können keine authentischen Erlebnisse generieren. Die Technik ist für kleine Kinder nicht durchschaubar, das menschliche Vorbild fehlt. Außerdem unterbinden sie den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, der Voraussetzung für die in diesem Alter so wichtige Schulung ihrer grob- und feinmotorischen Fähigkeiten ist. Deshalb verzichten wir im Kindergarten bewusst auf diese Medien.

7.4.4. Vorschulische Erziehung.

Uns ist es ein Anliegen, die Kinder bestmöglich auf den Übertritt in die Grundschule vorzubereiten. Im Hinblick auf die bevorstehenden Anforderungen der Schule haben die Kinder die Möglichkeit, an verschiedenen vorschulischen Angeboten innerhalb des Kindergartenalltags teil zu nehmen. Hierbei werden Konzentrationsvermögen, das Erkennen von Zusammenhängen, Merk- und Denkfähigkeit, sowie die Selbstverantwortung besonders gefördert. Zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache arbeiten wir nach dem Würzburger Trainingsprogramm. Hierzu treffen sich die Vorschulskulkinder regelmäßig mit einer Pädagogin und werden in Kleingruppen in spielerischer Atmosphäre gefördert. Die Spiele umfassen die Bereiche „Lauschen“, „Reime“, „Sätze“ und „Wörter“, „Silben“, „Anlaute“ und „Phoneme“.

Um die Mehrsprachigkeit zu fördern und grundsätzlich das Interesse und die Freude an Sprachen zu wecken, haben Kindergartenkinder 1x wöchentlich die Möglichkeit, an einem Englischkurs teil zu nehmen.

7.4.5. Kinderkonferenz.

Die Kinderkonferenz bietet einmal die Woche allen Kindern den Raum, die Zeit und die Möglichkeit sich zu allen Belangen ihres Alltags zu äußern. Dies gibt ihnen die Möglichkeit partizipativ Einfluss auf die sie umgebenden Rahmenbedingungen zu nehmen. In einem geschützten und angeleiteten Rahmen können die Kinder Gefühle und Bedürfnisse erkennen, benennen und vertreten. Dadurch wird der Respekt untereinander gefördert – man hört sich zu, lässt sich aussprechen und lernt auch andere Meinungen und Ansichten zu akzeptieren. Es ist eine wichtige Erfahrung für Kinder, zu spüren, dass sie ein Recht auf Mitsprache haben und Dinge verändern zu können.

8. ZUSAMMENARBEIT.

8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Eltern gehören zum Kind und damit sind sie ein wichtiger Bestandteil von „Die WeltEntdecker“. Die Familie ist „Spezialist“ eines jeden Kindes und auf diese Ressourcen greift der Kindergarten gern zurück. So sind die Eltern über einen jährlich neu gewählten Elternbeirat in die Entwicklungen in der Einrichtung mit eingebunden. Bei der Bildung und den Aufgaben des Elternbeirats ist für uns der § 14 des BayKibiG maßgeblich. Hierüber werden die Eltern ausführlich zu Beginn eines Kindergartenjahres informiert.

Wanddokumentationen informieren alle Eltern über die Geschehnisse bei „Die WeltEntdecker“. Diese Art der Kommunikation erlaubt den Eltern an den pädagogischen Arbeiten und den Prozessen der Kinder teilzuhaben. Über dieses Medium, tägliche Tür- und Angelgespräche, aber auch über Feste, Elternabende und Entwicklungsgespräche findet ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Pädagogen statt.

Auf den Elternabenden wird über die pädagogische Arbeit, über Projekte und Prozesse diskutiert. Diese Abende werden von den Pädagogen in der Regel mit Fotos, Videos oder Schaubildern gestaltet. Ziel ist es hier, in offener, ungezwungener Atmosphäre Erfahrungen, Kritik und Anregungen auszutauschen.

Die Eltern sind – entsprechend ihrer Möglichkeiten – eingeladen, sich am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen.

Wir pflegen einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden, welcher zur Zufriedenheit bei Kindern und Eltern beitragen soll. Elternzufriedenheit hat hohe Priorität in unserer Einrichtung und wir sehen Beschwerden als eine Chance der Weiterentwicklung.

Die jährliche Elternbefragung ist ein Mittel unseres Beschwerdemanagements. Diese wird angenommen, bearbeitet und ausgewertet. Ansprechpartner für Anregungen und Wünsche sind grundsätzlich der Träger und die Einrichtungsleitungen für alle Kinder und Eltern. Die Eltern können sich aber auch jederzeit an den Elternbeirat wenden.

8.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Die pädagogische Leitung von „Die WeltEntdecker“ pflegt einen Austausch zu anderen Kindertagesstätten. Der Träger arbeitet aktiv im DBTK (Dachverband Bayerischer Träger für Kindertagesstätten e.V.) mit. Innerhalb der „WeltEntdecker“- Häuser findet ein reger Austausch statt. Leitungen treffen sich regelmäßig, das Team trifft sich zu Fortbildungen oder bei gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. Weihnachtsfeier. Ein Erfahrungsaustausch über die eigene Einrichtung hinaus hilft zu reflektieren und bringt anregende Impulse.

Zudem besteht ein Sprachkurs (Vorkurs Deutsch) mit der Grundschule an der Schwanthalerstraße 87. So können die Großen schon mal schnuppern und sich wieder daran gewöhnen, die Kleinen zu sein.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.

9.1 Internet.

Hauptbestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist der Internetauftritt. Hier stellen „Die WeltEntdecker“ sich vor – vom pädagogischen Konzept über Mitarbeiter, Räume bis hin zu Aktuellem wie Platzvergabe, Stellenangebote, Feste etc. Über die Homepage können Preise abgerufen, Gesprächstermine vereinbart oder generelle Fragen gestellt werden. Der Auftritt bietet erste Eindrücke und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.

Zur Bekanntmachung der Einrichtung und für die Vergabe der Plätze nutzt der Träger die Suchmaschine „Google“.

9.2 Tag der offenen Tür für Mitarbeiter.

Einmal jährlich öffnen „Die WeltEntdecker“ die Türen für interessierte Pädagogen zum Kennen lernen des Konzeptes und der Räumlichkeiten. Hier findet ein ungezwungener Austausch unter Fachkräften statt.

9.3 Persönliche Anmeldung.

Zweimal im Monat haben Eltern die Möglichkeit die „Die WeltEntdecker“ kennen zu lernen. An diesen Tagen stellt das Kinderhaus das pädagogische Konzept im Detail vor, die Räume können besichtigt und die Mitarbeiter durch eine/n Vertreter/in kennen gelernt werden. Und: Wir beantworten alle Fragen. Selbstverständlich bieten diese Termine die Möglichkeit zur Voranmeldung für einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz.

9.4 Vorträge.

Das Kinderhaus „Die WeltEntdecker“ bietet für Eltern immer wieder Vorträge, die situationsrelevante Themen wie z.B. „Vereinbarung von Familie und Beruf“ oder „Ernährung“ aufgreifen. Die Ankündigung dieser Vorträge findet hausintern statt.

9.5 Der Kindergarten im Stadtteil.

Um Probleme von Eltern und Kindern im Stadtteil bekannt zu machen und deren Lösung einzufordern, nehmen Vertreter der Einrichtung an Sitzungen des Bezirksausschusses teil. Eltern werden ermutigt, dies ebenfalls zu tun.

Die pädagogische Arbeit des Kinderhauses wird durch Erkundungen des Stadtteils öffentlich gemacht. Dies soll das Image der privaten Tagesbetreuung positiv stützen.

10. QUALITÄTSSTANDARD/-SICHERUNG/-MANAGEMENT.

Für die Mitarbeiter von „Die WeltEntdecker“ wird jährlich ein umfassendes **Qualifizierungsangebot** organisiert. Alle Mitarbeiter werden in den Bereichen „Erste Hilfe“, „Lebensmittelhygiene“ und „Brandschutz“ geschult.

Darüber hinaus werden kontinuierlich Fortbildungen angeboten. Diese orientieren sich an den aktuellen pädagogischen und konzeptionellen Fragen der Mitarbeiter und dem neuen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Eltern werden mit der Platzvergabe noch einmal umfassend über die konzeptionelle Arbeit von „Die Weltentdecker“ informiert. Dann folgt ein regelmäßiger **Informationsaustausch** über Tür- und Angelgespräche, Wanddokumentationen und persönliche Gespräche.

Um ein Feedback der „Betroffenen“ zu erhalten, wird jährlich eine **Elternumfrage** zu Personal, Raumsituation, pädagogischer Arbeit, konzeptioneller Ausrichtung, Essen, Pflege, Betreuung etc. durchgeführt. Diese Umfrage wird gemeinsam mit der Leitung vorbereitet, ausgewertet und veröffentlicht. Wesentliche Kritikpunkte können so erkannt und in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat als Vertreter der gesamten Elternschaft angegangen und gelöst werden.

Das Ziel von „Die WeltEntdecker“ ist es, eine Kommunikations- und Begegnungsplattform für Kinder und deren Familien zu werden, was eine offene „Informations- und Gesprächskultur“ voraussetzt. Dies ist der Grundstock für eine qualitativ hochwertige Betreuung und Förderung der Kinder.

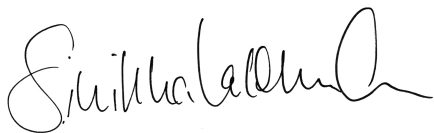
Um frühzeitig Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen zu erkennen und den damit verbundenen Bedürfnissen gerecht zu werden, beschäftigen wir eine externe Fachberatung. Diese unterstützt die pädagogischen Mitarbeiter in Ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern und ist beratend tätig.

COPYRIGHT.

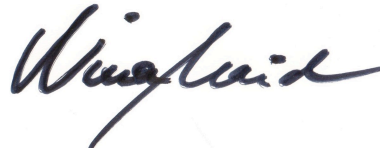
Dem Träger (Veldmann & Freunde GmbH) obliegen die Urheber- und Nutzungsrechte dieses pädagogischen Rahmenkonzeptes des Kindergartens „Die WeltEntdecker“ in vollem Umfang und Inhalt.

Die Weitergabe dieses pädagogischen Konzeptes im Ganzen oder in einzelnen Teilen sowie eine Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Nachbildung oder sonstige Verwertung ist ohne vorherige Zustimmung des Trägers nicht zulässig.

Das pädagogische Rahmenkonzept des Kindergartens ist in physischer wie digitaler Form auf Verlangen des Trägers zurückzugeben.



Sinikka Maja Veldmann
Veldmann & Freunde GmbH



Nina Belinda Maid
Veldmann & Freunde GmbH